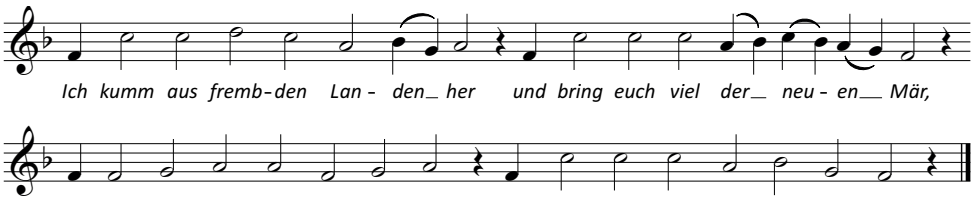
Ich kumm aus frembden Landen her



1. Ich kumm aus frembden landen her
und bring euch vil der newen mär,
der newen mär bring ich so vil,
mer dann ich euch hie sagen will;
die frembden land die seind so weit,
darinn wechst uns gut summerzeit,
darinn wachsen blümlein rot und weiß,
die brechend junkfrawen mit ganzem fleiß
und machen darauß einen kranz
und tragen in an den abendtdanz
und lond die gsellen darumb singen
biß einer das krenzlin tut gewinnen.

2. Mit lust trit ich an disen ring,
gott grüß mir alle burgerskind,
gott grüß mirs alle gleiche,
die armen als die reichen
gott grüß mirs allgemeine,
die großen und die kleinen!
solt ich ein grüßen, die ander nit,
so sprächens, ich wär kein singer nit,
ist kein singer umb disen kreiß,
der mich wol hört und ich nit weiß?
derselb tu sich nit lang besinnen
und tu bald zu mir einher springen!

3. Singer, so merk mich eben!
ich will dir ein frag aufgeben:
was ist höher weder gott,
und was ist größer dann der spott,
und was ist weißer dann der schne,
und was ist grüner dann der kle?
kanst mir das singen oder sagen,
das krenzlein soltu gewunnen haben,
darumb will ich iez stille ston
und den singer zu mir einer lon.

Ein anderer singer

4. Mit lust trit ich an dise stat,
gott grüß mir ein erbern weisen rat,
ein erbern rat nicht alleine,
darzu ein ganze gemeine!
ein erbern rat hab ich wol zu grüßen macht,
gott grüß mir ein ganze nachburschaft,
gott grüß mir das junkfrewlin zart
und die das krenzlin gemachet hat!

5. junkfraw, ich kumm für euch getreten
und hab euch vor nie kein mal gebeten
und bitt euch zart junkfrewelein
zum ersten mal umb ewer krenzelein,
ir wöllen mirs geben und nit versagen,
so will ichs von ewertwegen tragen,
von ewertwegen nicht allein,
von allen den junkfrewlin gemein
die das krenzlin hand machen lon,
die rat und tat darzu hand ton.

6. „Singer, du hast mir ein frag aufgeben,
die gfellt mir wol und ist mir eben:
die kron ist höher weder gott,
die schand ist größer dann der spott,
der tag ist weißer dann der schne,
das merzenlaub ist grüner dann der kle.
singer, die frag hab ich dir tun sagen,
das krenzlein soltu verloren haben."

7. Junkfraw, so merkt mich eben!
ich will euch ein frag aufgeben,
wann ir mirs singen oder sagen,
ewer krenzlein solt ir lenger tragen.
junkfraw, sagt mir zu dieser frist,
welches die mittel blum im krenzlin ist?
der blümlein eben vil seind
die umbher in dem krenzlein stend.

8. Ich hör ein großes schweigen,
das krenzlein will mir bleiben.
so merkt mich, liebe junkfraw mein:
ir mögend wol die mittelst blum im krenzlein sein!
darumb so kumm ich für euch getreten,
und hab euch vor zwei mal gebeten,
so bitt ich euch, zart junkfrewelein,
zum dritten mal umb ewer krenzelein.
junkfraw, hebt auf ewer schneweiße hand
und gend dem krenzlin einen schwank
und setzen mirs auf mein gelbes har!
das sicht gleicht wie ein igel zwar

9. So schaw, gut gsell, so schawe!
das gab mir ein schöne junkfrawe,
die junkfraw, die mir das gab,
si sprach: „gut gsell, behalt dir das!"
junkfraw, habt ir kein glifelin,
daß ir mir aufheften mein krenzelin?
daß ich es nit verliere
wo ich hin gieng spatziere,
und daß ichs nit verzette
biß daß ich käm zu meinem bette,
darnach leg ichs in die truchen,
darinn leit es die ganze Wuchen.

10. Junkfraw, ich solt euch grüßen
von der scheitel biß auf die füße,
so grüß ich euch so oft und dick
als menger stern am himmel blick,
als menge blüm gewachsen mag
von ostern bis an S. Michels tag.
junkfraw, ich solt euch danken
mit Schwaben und mit Franken,
so ich die Franken nit mag haben,
so dank ich euch mit allen … knaben,
sind euch dieselben unbekant,
so dank ich euch mit meiner eignen hand.

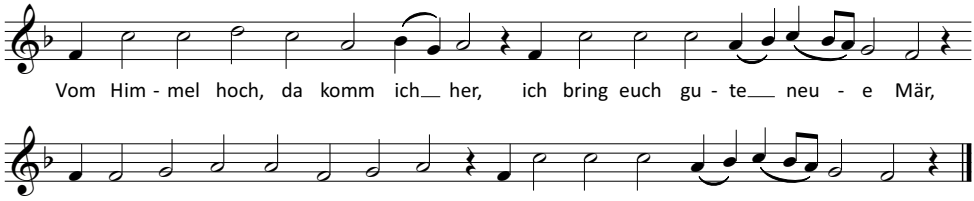
11. Junkfraw, ich solt euch schenken,
ich will mich nit lang bedenken:
so schenk ich euch ein guldin wagen,
darinn solt ir gen himmel faren,
und ein guldne kron, drei edel stein,
darinn ist schon der erste stein,
der ist nun also gute:
gott bhüt euch vor der helle glute!

der ander ist so tugentreich:
gott der geb euch sein himmelreich!
der dritt stein ist so tugenthaft:
gott bhüt euch euer junkfrawschaft!
darmit so will ichs bleiben lon
und iez auß disem reien gon,
so stand ich auf einem gilgenblat,
gott geb euch allen ein gute nacht!

Ludwig Uhland: Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, Stuttgart 1892, Band 3, S. 223

Vom Himmel hoch, da komm ich her

Text: Martin Luther (1535)
Melodie: Ich kumm aus frembden Landen her (15. Jh.)



IIII.
Ein Kinderlied/auff die Weihenachten/vom kindlein Jhesu/Aus dem ij. Cap. des Euangelij S. Lucas gezogen ꝛc.
D. Mart. Luther.

Von himel hoch da kom ich her, ich bring euch gute newe mehr, Der guten mehr bring ich so viel, dauon ich singen vnd sagen wil.

VOm Himel hoch da kom ich her/ ich bring euch gute newe mehr/ der guten mehr bring ich so viel/ dauon ich singen vnd sagen wil.

Euch ist ein kindlein heut geborn/ von einer Jungfraw auserkorn/ Ein kindelein so zart vnd fein/ das sol ewr freud vnd wonne sein.

Es ist der HERR Christ vnser Gott/ der wil euch fürn aus aller not/ Er wil ewr Heiland selber sein/ von allen sunden machen rein.

Er bringt euch alle seligkeit/ die Gott der Vater hat bereit/ das jr mit vns im himelreich/ solt leben nu vnd ewigleich.

So mercket nu das zeichen recht/ die krippen/ windelein so schlecht/ Da findet jr das Kind gelegt/ das alle welt erhelt vnd tregt.

Der Abdruck des Liedes mit der heute gängigen Melodie im Babstschen Gesangbuch, Leipzig 1545 (Foto: Müller Schmied)